

# Arbeitsmedizin

Früher bedeutete für mich Arbeitsmedizin, langweilige Formulare auszufüllen, die sowieso ohne Konsequenzen bleiben und vor allem für den Arbeitnehmer, teils aber auch für den Arbeitgeber nur Ärger bedeuten. Muss das so sein? Nein, denn Arbeitsmedizin ist durchaus spannend.

Sie bietet dem *Arbeitnehmer* einen gewissen Schutz. Da möchte ich beispielsweise auf den Bau des Gottthardeisenbahntunnels 1872 bis 1882 hinweisen: Insgesamt musste man während des Baus dieses 15 km langen Tunnels 177 Todesfälle beklagen.

Für den *Arbeitgeber* bringt sie Unterstützung im Organisieren von gesunden Arbeitsabläufen und beim Einhalten von Sicherheitsnormen.

Und was bringt sie dem *Hausarzt*? Wenn man es sich genau überlegt, sind wir wohl täglich direkt oder indirekt mit ihr konfrontiert: Rückenschmerzen, Ekzeme und Sicherheitsbestimmungen, um nur einige Beispiele zu nennen. Dabei können dem Hausarzt erworbene Kenntnisse, Kontakte mit Arbeitsmedizinern und Sicherheitsbeauftragten, die Website der Suva usw., kurz gesagt der aktive Umgang mit der Arbeitsmedizin, helfen.

Ich habe die Allgemeinpraxis in Sedrun 1993 übernommen. Ab 1995 hat sich die NEAT-Baustelle zur grössten Baustelle Europas entwickelt, und dies erst noch unter Tag. Zu Beginn der Installationsarbeiten wurde ich von der Suva angefragt, ob ich für sie die

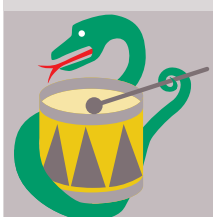
Vorsorgeuntersuchungen bei den Mitarbeitern vornehmen könne: einerseits betreffend die Hitzetauglichkeit (unter Tag herrschen Temperaturen von 28 Grad Celsius und eine Luftfeuchtigkeit von 70 bis 80%), andererseits die Silikose-Untersuchungen.

Seither führe ich gegen 200 Ergometrien pro Jahr durch. Erstaunlich häufig entdecken wir anlässlich dieser Untersuchungen Erkrankungen wie beispielsweise Hypertonie oder Diabetes, aber auch Herzkrankungen von KHK bis zu Pulmonalklavenvitien.

Ebenso ist der persönliche Kontakt mit den Arbeitern abwechslungsreich und spannend. Oft berichten sie mir während der Untersuchungen über Probleme an der Arbeitsstelle, die ich dann zusammen mit den Verantwortlichen zu lösen versuche. So können Routineuntersuchungen zu einer interessanten Tätigkeit werden.

Als Folge bin ich durch «learning by doing» und den stetigen Kontakt mit Arbeitsmedizinern der Suva zum praktisch tätigen Arbeitsmediziner avanciert. Ich möchte Euch die vier Artikel zu arbeitsmedizinischen Themen, die an Workshops am Aroser Fortbildungskurs 2005 behandelt worden sind und in dieser und den kommenden Ausgaben von Primary-Care publiziert werden, zur Lektüre empfehlen.

*Andreas Fischbacher, Sedrun*



## WONCA 2009

Die Wonca Europe Conference 2009 wird in der Schweiz stattfinden.

BK